

wollen. Unterm 28. August genannten Jahres schreibt Dirr an den Administrator des Landes, Friedrich Wilhelm, dass er auf Befehl des (am 25. September 1591) verstorbenen Kurfürsten Christian I. ein goldenes Halsband, „darein perlen und edelgestein vorsetzet, so vor s. churf. g. geliebte gemahlin⁶⁾ . . . zum heiligen christ anno 1591 vormeihnet“⁷⁾ gefertigt und dasselbe rechtzeitig an die Kammerräthe abgeliefert habe. Bisher, schreibt Dirr, habe er nur 605 Gulden 13. Gr. 2 Pf. dafür empfangen, es verbleibe jedoch noch ein Rest von 285 Gulden 7 Gr. 10 Pf. Bei dem Schreiben liegt eine genaue Beschreibung des Halsbandes, zu welchem sieben Stein-, acht Perlenstücke, ein Mittelstück, „daran ein gross angehengtes clainot mit denn churschwertern und rautenkrantz, item die vier jharszeitenn possiret“. In das Halsband waren nun versetzt 94⁷⁾ Smaragden: 53 Stück ins Mittelstück, nämlich ein grosser in die Mitte, um diesen befand sich der Rautenkranz mit 28 kleinen Smaragden und zu den Rautenblättern kamen 24 dergleichen; 7 grosse Stück in die sieben Steinstücke; 32 Stück zu den acht Perlenstücken; 1 grosses orientalisches Stück „von dreyen stucken zusammen geschnitten und vorsetzt zum haubtsteine;“ endlich 1 grosses „ablengichtes“ Stück für das Kleinod in der Mitte. An Rubinen kamen 63 Stücke in das Halsband: 16, darunter 2 grosse, ins Mittelstück, 14 in die sieben Steinstücke, 33, darunter 7 grosse, in das Kleinod. Diamanten wurden 63 Stück dazu verwendet: 2 grosse Tafeln ins Mittelstück, 14 in die sieben Steinstücke, 47 in das Kleinod, „darunter eine grosse Demant rautenn“. Perlen werden neun genannt, nämlich: 8 „knobperlen“ in die acht Perlenstücke, 1 „hengperle“ an das Kleinod. Das ganze Halsband hatte mit dem Kleinod ein Gewicht von 376 Kronen 2 Ort. An Macherlohn berechnet Dirr 891 Gulden (150 Gldn. für das grosse Kleinod, 100 Gldn. für das Mittelstück, 315 Gldn. für die sieben Steinstücke, 320 Gldn. für die acht Perlenstücke, 6 Gldn. für das zu Nürnberg erfolgte Schneiden der Smaragde und Rubinen zu dem Rautenkranz und den Schwertern im Mittelstück).

Zu dem Halsbande hatte der Goldschmied 138 Kronen „an ein alten guldenen halßbandt und creutzclainot“, sowie 346 Kronen 2¹/₂ Ort, „so zeenweis gegossenn“, im

⁶⁾ Sophia, Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg.

⁷⁾ Die Dirr'sche Addition giebt 96 Stück an.